



Infoblatt für Pflegestellen - Katzen

Warum werden Pflegestellen für Katzen gesucht?

Pflegestellen unterstützen Tierschutzvereine, sie geben Katzen in Not vorübergehend ein Zuhause und helfen besonders Tieren, die viel Aufmerksamkeit brauchen – zum Beispiel kranken, traumatisierten oder sehr scheuen Katzen sowie Kitten.

In einer privaten Pflegestelle kann besser auf die einzelnen Bedürfnisse der Katze eingegangen werden. Das hilft den Tieren, sich zu erholen und an ein Leben im Haushalt zu gewöhnen.

Was macht eine Katzenpflegestelle?

Als Pflegestelle kümmerst du dich zuverlässig um die Katze und begleitest sie auf dem Weg in ihr neues Zuhause. Du beobachtest ihr Verhalten im Alltag und gibst dem Tierschutzverein wichtige Informationen über ihren Charakter und ihre Bedürfnisse. So kann ein passendes Zuhause gefunden werden.

Zu den Aufgaben gehören die tägliche Versorgung, Pflege und – wenn nötig – besondere Betreuung, zum Beispiel nach einer Operation oder bei Krankheiten. Auch die Sozialisierung ist wichtig: Die Katze soll Vertrauen fassen und sich an den Alltag mit Menschen gewöhnen.

Welche Voraussetzungen gibt es für Katzenpflegestellen?

Wer Pflegestelle werden möchte, wird meist ähnlich geprüft wie bei einer Adoption. Dazu gehören ein persönliches Gespräch und eine Vorkontrolle zuhause. Alle wichtigen Punkte werden anschließend in einem Pflegestellenvertrag festgehalten.

Wichtig ist vor allem, dass du bereit bist, die Katze auch länger zu betreuen. Manche Tiere finden schnell ein Zuhause, andere brauchen mehr Zeit.

Typische Voraussetzungen sind:

- genügend Platz und Erlaubnis zur Katzenhaltung
- Erfahrung im Umgang mit Katzen
- ausreichend Zeit für Betreuung und Pflege
- ein ruhiges Umfeld und verantwortungsvoller Umgang mit Tieren



Leben bereits Katzen im Haushalt, sollte eine räumliche Trennung möglich sein. Besonders kranke oder unsichere Katzen brauchen oft anfangs einen eigenen Rückzugsort.

Wer trägt die Kosten für die Pflegekatze?

Da Tierschutzarbeit meist durch Spenden finanziert wird, ist eine vollständige Kostenübernahme nicht immer möglich. Pflegestellen arbeiten deshalb in der Regel ehrenamtlich – eine Schutzgebühr fällt natürlich nicht an.

Oft wird vereinbart, dass sich Verein und Pflegestelle die Kosten teilen. Dabei übernimmt die Pflegestelle meist die laufenden Alltagskosten, während der Verein größere Ausgaben trägt.

Typische Kosten der Pflegestelle:

- Grundausrüstung wie Katzenklo, Kratzbaum, Näpfe oder Spielzeug
- Futter und Katzenstreu
- kleinere Alltagskosten und Verschleiß
- Parasitenvorsorge wie Wurmkuren oder Flohschutz

Typische Kosten des Vereins:

- Tierarztkosten, Operationen und Medikamente (nach Rücksprache mit dem Verein)
- Transportkosten, zum Beispiel aus dem Auslandstierschutz

Wie läuft die Vermittlung ab?

Tierschutzvereine stellen ihre Vermittlungskatzen auf verschiedenen Plattformen vor. Gibt es Interesse an deiner Pflegekatze, prüft der Verein zuerst, ob Mensch und Katze gut zusammenpassen. Danach dürfen die Interessent:innen die Katze kennenlernen – meist direkt bei dir zuhause. So können sie die Katze in ihrer gewohnten Umgebung erleben.

Manche Pflegestellen unterstützen den Verein auch darüber hinaus, zum Beispiel bei Vor- oder Nachkontrollen. Damit leistest du einen wichtigen Beitrag, damit die Katze ein passendes und dauerhaftes Zuhause findet.

Die Pflegekatzen sind haftpflichtversichert. Die Versicherung deckt Schäden gegenüber Dritten ab, jedoch keine Schäden innerhalb der Pflegestelle. Wertvolle oder empfindliche Gegenstände sollten daher vorsorglich außer Reichweite bleiben.

Wenn Sie sich dafür entscheiden, unseren Verein als Pflegestelle zu unterstützen, freuen wir uns sehr auf eine vertrauensvolle und herzliche Zusammenarbeit.